

# Hilfe – mein Hund lahmt!

## Was tun?

von Eva-Maria Krämer

Wird schon wieder... wenn ein Hund mal hinkt. Und in der Tat, irgendwann sieht man es kaum noch. Oder es wird so schlimm, dass man zum Tierarzt geht. Dass aber Hunde auf ihren vier Beinen irgendwelche Probleme sehr gut kompensieren können und sie damit dem ungeübten Auge verborgen bleiben, dass Hunde aber auch Dauerschmerz stoisch hinnehmen, daran denken wir erst mal nicht.

Ich hatte jahrelang einen Humpelhund, immer wieder mal, mit oder ohne Grund. Ich habe viel Geld ausgegeben für die Ursachenforschung, einen Chiropraktiker zu Rate gezogen, der Nik offenbar sehr weh tat, so dass er schon im Auto schrie, wenn wir in seine Straße einbogen... letztlich war es eine Ernährungssache, nachdem mir eine Physiotherapeutin sagte der Hunde habe nichts, wir müssten an anderer Stelle suchen. Lahmheiten können viele Ursachen haben und man kann ganz schön arm werden, bis man der Sache näher kommt. Daher meine Devise: Sofort nach einer heftigen Aktion, die beim Hund zum Lahmen führen könnte, nachsehen lassen,

damit sich keine Gewöhnung und damit Fehlbelastungen einstellen, die natürlich im Laufe der Zeit zu viel größeren chronischen Beschwerden werden können. Heute gibt es zum Glück überall gute Therapeuten und mein Vorschlag war, als Annette mir von Joes Lahmheit berichtete, erst mal zum Osteopathen. Bescheiden anfangen, CT oder MRT laufen ja nicht weg...

**Nicole-Natalie Finette, die Osteopathin meines Vertrauens, nahm sich der Sache an und berichtet uns:**

„Joe kam zu mir in die Praxis mit folgenden Beschwerden:

Probleme beim Aufstehen und dann teilweise eine Nichtbelastung der rechten Vordergliedmaße (VGM). (Hinweis: er war 2014 bei einer Physiotherapeutin in Behandlung, die vorher ein Röntgenbild anfertigen ließ - ohne Befund - keine



Mobilisation des Schulterblattes



Manuelle Therapie linkes Karpalgelenk, um die Gelenkbeweglichkeit zu verbessern.



Faszienstraffung und Detonisierung (Entspannung) der Brustwirbelsäulenmuskulatur

ED). Joe zeigte ein un rundes Gangbild. Die VGM wurden unter den Körper gezogen, bei der rechten HGM (Hintergliedmaße) drehte er das Knie nach innen. Bei der anschließenden Palpation (abtasten) stellte ich sofort fest, dass die komplette Wirbelsäulen-Muskulatur verspannt war, beide Ellenbogen-Gelenke sowie die Karpalgelenke und das linke Kniegelenk in der Extension sowie in der Flexion (Streckung und Beugung) eingeschränkt waren.

Die Behandlung umfasste die Beseitigung von Verspannung und Schmerzpunkten (Tenderpoints) sowie die Korrektur des Faszienzuges, das Lösen von Blockaden in den Gelenken und die Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit.

Joe war gestern zum vierten Mal in meiner Praxis und das Gangbild hat sich erheblich verbessert. Das Knie wird nicht mehr nach innen gedreht und auch die Haltung der VGM ist stabiler und gerader. Bei der Behandlung - die nun nicht mehr wöchentlich sondern alle 14 Tage stattfindet - ist zu erkennen, dass der Körper durch die osteopathische Behandlung nicht mehr so schnell Blockaden und Verspannungen aufbaut.

Die Ursache für die Beschwerden kann nur vermutet werden, da die Röntgenbilder von 2014 ohne Befund waren und auch sonst keine Erkrankungen vorliegen. Aufgrund des Alters von Joe (8 Jahre) kann man vermuten, dass er sich z.B. beim Spielen vertreten hat, so dass sein Körper mögliche Blockaden nicht mehr von allein regulieren konnte.“

Annettes nächster Bericht: Die Hündinnen sind läufig und Joe läuft

wieder wie ein junger Gott... inzwischen zwei Wochen später tobt er wie befreit herum, rennt voller Lebensfreude und nun wird erst offensichtlich, dass er Schmerzen hatte!

Wir haben lange hin und her überlegt, was passiert sein konnte. Joe ist ein sehr sportlicher Hund mit viel Bewegung, der Langlaufwettbewerbe mitmacht, aber nicht einseitig überstrapaziert wird. Bis Annette einfiel, dass er, obwohl auf dem Rücksitz angeschnallt, bei einem heftigen Bremsmanöver ordentlich durchgeschüttelt worden war. Eine Art von Schleudertrauma, sozusagen.

Auch Rempelen beim Spielen, Treten in ein Loch usw. können zu Verspannungen führen. Nach kurzer Zeit atmen wir auf, weil der Hund wieder läuft, aber oftmals nur kompensiert und sich viel später die Folgeerscheinungen zeigen.

Da meine Hunde mit enormer Kraft und Schnelligkeit unterwegs und sportlich aktiv sind und es auf der Ausstellung auf

die Feinheiten des korrekten Gangwerks ankommt, bin ich öfter bei Nicole zu Gast, damit sich nichts „einnistet“, was wir später bereuen. Vor allem vor den Wettbewerben gehe ich sicher, dass nichts „hakt“.

Mein erster Weg ist immer erst zu ihr, wenn sie nicht weiterkommt, gehen wir weiter. Aber zunächst sind wir ohne großen Aufwand für Hund und Geldbeutel ein Stück weiter, und bislang hat es uns immer geholfen.

Glücklicherweise sind heute auf Hunde spezialisierte Osteopathen keine Seltenheit mehr und überall zu finden. ■



Beweglichkeit im Kniegelenk verbessern Fotos Eva-Maria Krämer

# Mehr Lebensfreude durch Schmerzreduzierung

## Hundeosteopathie

von Nicole-Natalie Finette



Völlig entspannt genießt Joe die Behandlung. Die anderen Fotos zeigen einige typische Handgriffe im Laufe der Behandlung. Fotos Eva-Maria Krämer

Zunächst einmal möchte ich mich Ihnen vorstellen: Durch meine Boxerhündin Loona kam ich zur Hundephysiotherapie und später auch zur Hundeosteopathie. Eine Knieverletzung bei Loona mit nachfolgender Operation sowie die tierärztliche Diagnose „Hüftgelenkdysplasie“, veranlassten mich dazu, mich intensiver mit der Hundephysiotherapie zu beschäftigen. Ich wollte Loona nach der Knieoperation schnell wieder fit bekommen und lange schmerzfrei halten. Aus diesem Grund entschloss ich mich zum Studium der „Hundephysiotherapie“ und später der „Hundeosteopathie“ bei der 1. Deutschen Ausbildungsstätte für Hundekrankengymnastik – Zentrum Süd in Linkenheim bei Karlsruhe. Nach jeweils 12-monatigem Studium habe ich die Prüfung vor dem hunde-

krankengymnastischen und tierärztlichen Prüfungsausschuss im Januar 2007 der Hundephysiotherapie und im September 2008 der Hundeosteopathie sehr erfolgreich bestanden.

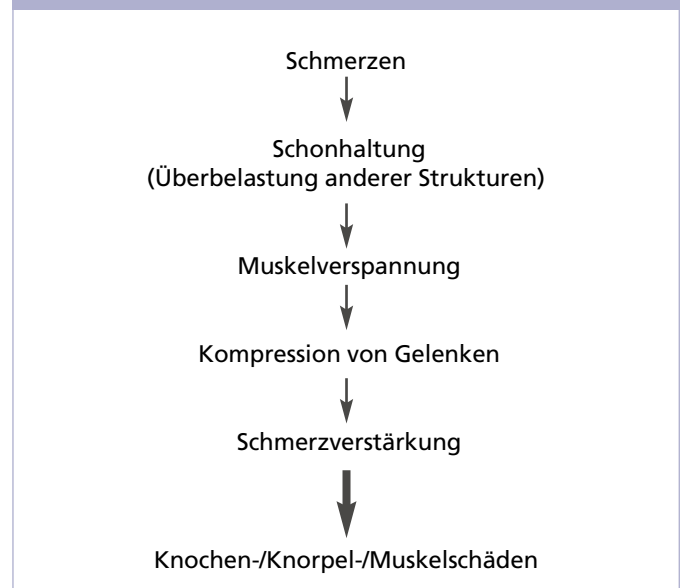
Mein Leitsatz lautet:

**„Mehr Lebensfreude durch Schmerzreduzierung“**

### Was bedeutet Schmerz?

Schmerzen beeinträchtigen stark die Lebensqualität jedes Lebewesens! Der Stellenwert der Schmerzerkennung und folglich auch der Schmerztherapie kann gar nicht hoch genug eingestuft werden, da das Auftreten von Schmerzen, gemessen am Leiden und an den Folgen immer eine Notfallsituation darstellt. Das Schmerzempfinden ist ein lebenswichtiges Alarmsignal, da bei einem Defekt in der Schmerzwahrnehmung das Verletzungs- und Infektionsrisiko immens erhöht ist. Dementsprechend sollte eine Schmerzbehandlung so früh wie möglich begonnen werden, da schon nach drei Wochen eine eigenständige Schmerzkrankheit (Schmerzgedächtnis) ausgelöst werden kann.

### Hauptanliegen = Schmerzreduktion





## Was ist Osteopathie beim Hund?

Osteopathie bedeutet eigentlich Knochenleiden: OSTEO = für Knochen, PATHOS = für Leiden, Krankheit. Diese wörtliche Übersetzung wird der ganzheitlichen Behandlungsmethode allerdings in keiner Weise gerecht. Der Osteopath ist ein Therapeut, der dem Weg der Knochen folgt.

Osteopathie – Kunst der Palpation (der Berührung) = d.h. die manuelle Untersuchung des Organismus in seiner Gesamtheit

Begründet wurde die Osteopathie vor 120 Jahren durch den amerikanischen Arzt Dr. Andrew Taylor Still (1828-1917). Der Grundsatz der Osteopathie lautet = Leben ist Bewegung.

### Bewegung

Knochen sind miteinander verbunden durch Gelenke, die Bewegung zulassen, durch Muskeln, die diese Bewegung schaffen und durch Bänder, die Bewegung einschränken.

### Läsion

In der Osteopathie spricht man von Läsionen. Eine Läsion entspricht einer Bewegungseinschränkung, die in allen anatomischen Strukturen (Knochen, Muskeln, Sehnen, Eingeweiden, Faszien, Bindegeweben) zum Ausdruck kommen kann. Aufgabe des Hundeosteopathen bei Bewegungseinschränkungen ist, das gestörte Gleichgewicht der Lebewesen in allen funktionellen Ebenen wieder herzustellen, indem allen Geweben ihre Mobilität zurückgegeben wird.

### Die vier Säulen der Hundeosteopathie:

Die Grundsätze der Hundeosteopathie basieren auf der Logik des angewandten Wissens in Anatomie, Physiologie und Pathologie. Dabei werden die Körperfunktionen als umfassendes Ganzes gesehen, die in Struktur und Funktion untrennbar miteinander verbunden sind. Auch verfügt der Körper des Hundes über Selbstheilungsmechanismen.

1. Der Körper ist eine Einheit (z.B. kann eine Blockade in der Wirbelsäule Fehlbelastungen und Schmerzen der Vorder- sowie Hintergliedmaße hervorrufen)
2. Struktur und Funktion sind voneinander abhängig (z.B. zu lange Krallen = kein optimales Aufpußen = dadurch verändert sich nicht nur das Gangbild, sondern auch die Struktur der Pfote)
3. Der Körper besitzt Selbstheilungskräfte (Dr. Still sagte seinen Schülern = „Sucht die Läsion, findet sie, korrigiert sie und die Natur erledigt den Rest“)
4. Arterielle Regel: nur wenn die Zu- und Ableitung von Blut und der Abfluss von Lymphe geregelt ablaufen sind alle Zellen und Gewebe des Körpers voll funktionsfähig (durch Störung dieser Mikrozirkulation können Läsionsketten entstehen)



Es gibt vier klassische Teilgebiete in der Hundeosteopathie:

- **Cranio-Sacrale-Techniken**  
Zusammenspiel von Schädel/Gehirn/Rückenmark/Sacrum (Kreuzbein)
- **Faszien-Techniken**  
Techniken, die auf den bindegewebigen Hüllen im gesamten Körper ausgeführt werden
- **Parietale- oder strukturelle Techniken**  
an den gelenkigen Verbindungen des Bewegungsapparates z.B. der Gliedmaßen- und Wirbelsäulengelenke
- **Viscerale-Techniken**  
das innere Organsystem betreffend

Bekannt wurde die Osteopathie im Veterinärbereich durch ihre Anwendung am Pferd, doch auch Hunde profitieren enorm von dieser Therapieform. In der Hundeosteopathie werden nicht gezielt Krankheitsbilder behandelt, sondern es wird ganzheitlich behandelt. Hier steht die hundeosteopathische Behandlung unter ständiger Anpassung an die Veränderung der Strukturen. Sie umfasst das Erkennen und Behandeln von Funktionsstörungen und stellt das gestörte Gleichgewicht im Körper wieder her. Die Hundeosteopathie ist eine ganzheitliche, rein mechanische Behandlungsmethode, in der bei der Untersuchung und Behandlung der Therapeut seine Hände einsetzt, um eine notwendige Mobilität des Körpers wiederherzustellen. Dabei wird der Organismus als ganzheitlich funktionierender Bewegungsapparat betrachtet. Alle Gewebe (Knochen, Muskeln, Sehnen, Bänder, Fascien, innere Organe, Schädelnähte) werden in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit voneinander und in ihrem funktionellen Zusammenspiel betrachtet. Es werden Auswirkungen von Bewegungseinschränkungen untersucht und behandelt, die zum Beispiel durch Narben, Bänder- und Gelenkverklebungen, Gelenkverschleiß, Gelenkblockierungen oder Muskelverkürzungen und Muskelverspannungen hervorgerufen werden können. Von Bedeutung ist also nicht so sehr die Form des Gelenkes oder des Gewebes, sondern vielmehr, wie es sich bewegt und wie es lebt. Auch Fehlspannungen sowie Funktionsstörungen im Körper werden untersucht, da es zu einer Verlagerung von Beschwerden kommen kann.



**Der Hundeosteopath arbeitet in Übereinstimmung und ergänzend zu Tierärzten.**

Die hundeosteopathische Behandlung wird angewandt bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und zur Vorbeugung von Erkrankungen. Nach der Untersuchung entscheidet der Hundeosteopath, welche Techniken er anwendet. Vorrangiges Ziel der Hundeosteopathie ist es, durch gezielte Handgrifftechniken Störung der Körperfunktionen zu beseitigen und zu vermeiden, Fehlentwicklungen zu korrigieren und Heilungsprozesse einzuleiten oder zu unterstützen.

Durch gezielte Behandlungen greift die Hundeosteopathie am Haltungs- und Bewegungssystem an, um entweder an diesem oder als Sekundärwirkung an anderen Organsystemen Heilung oder Besserung zu bringen. Die enge Verflechtung des Haltungs- und Bewegungssystems mit allen wichtigen Funktionskreisen des Körpers, wie z.B. Atmung, Heiz-Kreislauf (Durchblutung), Stoffwechsel und psychische Funktionen zeigt die ganzheitliche Wirkung von Hundeosteopathie und erklärt so den Therapieerfolg. Die Anleitung des Hundebesitzers über den gesundheitsfördernden Umgang mit seinem Hund durch unterstützende Maßnahmen ist Bestandteil der Behandlung.

### Das Gangbild

Als erstes sieht man sich das GANGBILD in allen Gangarten wie Schritt, Trab, Galopp, Kreis, Schräge und Treppensteigen an. Es folgt die Befundaufnahme / Anamnese = Fragen zu Beschwerden, früheren Krankheiten, Unfällen und Operationen sowie Lebensgewohnheiten (auch weit zurückliegende Verletzungen wie z.B. Schnittwunden an der Pfote können von Bedeutung sein).

Oftmals beginnt eine Störung im Bewegungsapparat mit geringfügigen Verletzungen an Knochen, Muskeln und Geweben. Meist kann der Organismus diese Störungen selbst reparieren oder ausgleichen. So werden z.B. überlastete Muskeln und Gelenke automatisch entlastet und andere Körperteile übernehmen – soweit wie möglich – die Aufgabe. Hält dieser Zustand über lange Zeit an und kommen vielleicht weitere Belastungen dazu, kann es dazu führen, dass plötzlich scheinbar unerklärliche Probleme der Gelenke, Muskeln oder inne-

re Organe auftreten. Würde man jetzt nur die Beschwerden behandeln, wären sie bald wieder da.

In der Hundeosteopathie sucht man nach der Ursache und behandelt auch diese, um massive Folgeschäden zu vermeiden. Werden bei den Tests Bewegungseinschränkungen festgestellt, werden sie meist sofort behandelt. Nach der ersten Behandlung wird ein Therapieplan erstellt. Bei jeder weiteren Behandlung wird die Mobilität des Hundes bzw. des Körpers überprüft und angepasst. Nach der Behandlung sollte man dem Körper einige Zeit geben, um seine Selbstregulation durchzuführen. Die Therapiedauer hängt meist davon ab, ob ein akutes oder chronisches Leiden vorliegt. Akute Probleme sind in der Regel schneller behoben als chronische, bereits über längere Zeit bestehende Probleme.

### Therapie beim Hund

#### Anwendungsgebiete:

- allgemeine Schmerzzustände
- akute und chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates (z.B. Probleme beim Aufstehen, plötzliche Lahmheit, Taktfehler in der Bewegung, schwere Stürze, ungewöhnlich vorsichtige Bewegungsabläufe u.v.m.)
- Fehlspannungen von Geweben (Sehnen, Bändern, Faszien, Muskeln)
- Funktionsstörungen des Körpers
- unterstützend bei Problemen wie Harnträufeln oder Ohrenentzündungen (da auch solche Ursachen Fehlspannungen im Körper und in Organen Probleme verursachen können)
- plötzliche Wesensänderungen ohne erkennbare andere Umstände
- unerklärliche Aggressivität

#### Entstehung von Bewegungseinschränkungen:

1. durch falsche Bewegungen: z.B. extreme Sprünge, Vertreten durch Bodenunebenheiten usw.
2. Verletzungen: Stürze, Unfälle
3. akute und chronische Fehl- und Überbelastung: Überforderung
4. akute entzündliche Reizzustände: Gelenkentzündungen, nicht operationspflichtige Bandscheibenvorfälle
5. Arthrotisch-degenerative Reizzustände: aktive Arthrosen
6. Organfehlfunktionen - diese können Einschränkungen am Bewegungsapparat hervorrufen
7. psychische Überbelastungen/Stress

### Welcher Hund ist betroffen?

#### ■ Sport- und Familienhunde

Sportunde belasten ihren Bewegungsapparat bei Sprüngen, engen Wendungen und harten Stopps enorm! Aber auch beim „Familienhund“ kommt es beim Spielen, z.B. mit dem Ball zu extrem hohen Belastungen. Ein gesunder Hund kann diese Belastungen gut kompensieren. Hat der Hund jedoch eine Funktionsstörung (z.B. in Muskeln, Sehnen, Knochen und Gelenken) fangen die Probleme an.



### Nicole-Natalie Finette

– Hundephysiotherapeutin / Hundeosteopathin –

Röttgen 9  
53773 Hennef  
Tel.: 022 48 / 44 57 47  
Handy: 0172 / 47 43 450  
[www.doggy-gym.de](http://www.doggy-gym.de)

### Hunde sind Meister der Kompensation!!!

Entsteht z.B. bei einem Sturz eine Blockade im Bewegungsapparat, so fällt es dem Halter oft gar nicht auf. Der Hund entwickelt jedoch eine Schonhaltung, die erst zu Muskelproblemen, dann evtl. zu Verkürzungen von Fasziern, Sehnen und Bändern und später vielleicht zu einer Arthrose führt. Oft bemerkt der Halter erst Monate oder Jahre später, dass sein Hund nicht mehr so gut Treppen steigen oder springen kann. Auch wenn ein „älterer“ Hund nach und nach immer lustloser

hinter seinem Halter her läuft denkt man „er wird halt alt“. Es kann sich aber auch um die Folge der im Leben erworbenen Blockaden handeln.

Eine hundeosteopathische Behandlung kann vielen Hunden die Bewegungsfreude wiedergeben!

Und da sind wir wieder bei meinem Leitsatz angelangt

**„Mehr Lebensfreude durch Schmerzreduzierung“**

